

gegenseitige Hilfe verteidigen. Wir verfügen mit den produzierten Lebensmitteln über ein Medium des Dialogs mit der Gesellschaft. Gesunde Ernährung muss ein universelles Recht sein, das die Kultur und die verschiedenen Formen der Landwirtschaft respektiert. Dafür ist die Verbindung zwischen Landwirten und Verbrauchern entscheidend. Eine Änderung der agrarischen Produktionsformen gegen den Trend der großindustriellen Landwirtschaft mit ihren negativen Folgen wie

Umwelt- und Klimaschäden, ungesunden Lebensmitteln und Mangel- und Fehlernährung halten wir für dringend erforderlich.

In Espírito Santo organisieren und entwickeln wir das »Bem Viver«-Netzwerk, das die Kultur der Ureinwohner Mittel- und Südamerikas bereits im Namen trägt. Es stützt sich auf die Zusammenarbeit zwischen den Menschen, auf gegenseitige Hilfe und Solidarität. Wir sind dabei, ein System der partizipativen Lebensmittel-

zertifizierung aufzubauen, das heißt eine Zertifizierung, die von den Landwirten und Verbrauchern selbst vorgenommen wird und auf dem Prinzip der gegenseitigen Unterstützung beruht.

Douglas Alvaristo Fernandes ist Mitarbeiter der Kleinbauernbewegung Movimento dos Pequenos Agricultores (MPA). Übersetzung von Klaus Kortz, Mitglied der Brasilien-Gruppe im Welthaus Bielefeld.

Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker

Reinhard Jenke berichtet, wie Anfang der 1980er die Nicaragua-Gruppe im Welthaus entstand.



1984 : Der erste Lastwagen für Estelí steht auf dem Siegfriedplatz in Bielefeld bereit.

Mit Spannung verfolgte ich die Geschehnisse in Nicaragua Ende der 1970er Jahre. Unterstützt von weiten Teilen des Volkes hatte sich eine revolutionäre Befreiungsbewegung formiert, um die 40jährige Familiendiktatur der Somozas zu stürzen. Dieser Freiheitskampf – verbunden mit dem Aufbau einer sozial gerechten Gesellschaft – hörte sich ein wenig an wie unser eigener Traum, den wir bisher in Deutschland nicht verwirklichen konnten. So begann ich mich für Nicaragua zu engagieren, getragen von einem prägenden und gleichzeitig

verbindenden Satz: Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker!

1983 reiste ich das erste Mal nach Nicaragua und auch nach Estelí. Von Beginn an waren es die Menschen, die mich tief beeindruckten mit ihrem Credo: Lasst uns Geschichte schreiben! Und genau das steckte mich und uns förmlich an. Zurück im Bielefelder Welthaus gründete sich 1984 die Nicaraguagruppe und die Stadt Bielefeld übernahm eine Patenschaft für Estelí.

Unsere Unterstützung sollte so konkret wie möglich sein. Über 100 Bielefel-

der*innen brachen in den 1980er Jahren als Arbeitsbrigadist*innen nach Estelí auf, gingen in die Kaffeeernte oder verlegten Wasserleitungen.

Von Bielefeld aus schickten wir ausgemusterte Müll- und Feuerwehrgewerkschaften, Baumaschinen und LKWs nach Estelí. Gleichzeitig entstanden viele freundschaftliche Kontakte zu Schulen, Kindergärten, Jugendgruppen und anderen Organisationen, die bis heute Bestand haben.

Seit 1995 Städtepartnerschaft

1995 wurde die Patenschaft offiziell eine Städtepartnerschaft der Stadt Bielefeld und das Welthaus Bielefeld der zentrale Akteur. Seitdem gab es viele offizielle Besuche, Begegnungen von Partnergruppen und kulturelle Highlights wie Konzerte und Ausstellungen. Über unser Büro in Estelí mit dem langjährigen Europa-Koordinator Peter Clarke und drei nicaraguanischen Mitarbeiterinnen realisierten wir neben den vielen Partnerschaftsprojekten auch Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur und der gesellschaftlichen Entwicklung, bis hin zum Wiederaufbau eines Stadtviertels nach dem Hurrikan Mitch 1998.



Reinhard Jenke ist Mitglied im Estelí-Komitee des Welthaus Bielefeld.